



## Liebe Freundinnen und Freunde der Schwäbisch Haller Heilerziehungspflege-Schule,

„**Pflegelotse** in der Heilerziehungspflege - neues Kompetenzpapier aller Fachschulen für Heilerziehungspflege in Baden-Württemberg“ konnten alle 19 baden-württembergischen HEP-Schulen Ende April bei der Mitgliederversammlung der Landesarbeitsgemeinschaft der Fachschulen für Heilerziehungspflege (LAG HEP) mit leichtem Stolz in der Stimme feststellen.

Es ist gelungen, ein gemeinsames Konzept zu entwickeln, das die Kompetenz der Fachkräfte und die Ausbildung im Feld der Pflege in der Heilerziehungspflege deutlicher macht. Als roter Faden zieht sich durch den Pflegelotsen die besondere Sicht von Pflege: **Heilerziehungspfleger versuchen in einer ganzheitlichen Sichtweise Pflege stets mit der Idee der Teilhabe und der Bildung zu verknüpfen.** Der Pflegelotse ist ein Arbeitsbuch für die Ausbildung in Heilerziehungspflege und eine Dokumentation der pflegerischen Kompetenzen des Berufsbildes.

Innerhalb von 1½ Jahren ist es der Landesarbeitsgemeinschaft der Fachschulen für Heilerziehungspflege (LAG HEP) in Baden-Württemberg gelungen, das gemeinsame Dokument des heilerziehungspflegerischen Know-Hows zu entwickeln. Über den Bildungsplan Heilerziehungspflege (siehe: [www.heilerziehungspflege-ausbildung.de](http://www.heilerziehungspflege-ausbildung.de)) und die in Baden-Württemberg geltende Ausbildungs- und Prüfungsordnung hinaus, stellt der Pflegelotse den Erwerb und die Kompetenzen im Bereich Pflege deutlich dar. Der im Mai 2012 veröffentlichte Pflegelotse zeigt, in welchen konkreten Feldern des Pflegehandelns diese Kompetenzen an den beiden Lernorten Fachschule und Fachpraxis entwickelt werden. Die im Bildungsplan ausgewiesenen und beschriebenen rund 500 Stunden im pflegerischen und medizinischen Lernbereich werden im Pflegelotsen konkretisiert. Der Pflegelotse verfolgt mehrere Ziele:

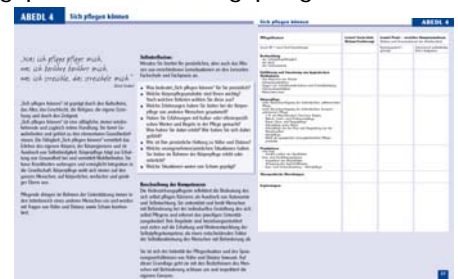
- Er ist eine **Dokumentation**, die (heilerziehungs-)pflegerische Inhalte darstellt, die dem Kompetenzerwerb dienen.
- Er ist ein konkretes **Arbeitsbuch** für die Praxis der Fachschüler und Fachschülerinnen in Fachschule und angeleiteter Fachpraxis, das durch den Kompetenzerwerb in Pflege lotst.
- Er **trägt zur weiteren Professionalisierung des Berufsbildes Heilerziehungspflege** bei, indem er für die Praxis Sicherheit über die Pflegekompetenzen in der Heilerziehungspflege schafft. Dadurch trägt er auf politischer Ebene zur **Anerkennung und Akzeptanz der hohen Pflegekompetenz** in der Heilerziehungspflege bei.

Der Pflegelotse wird an unserer Fachschule den Pflegekompass ablösen, der vom runden Tisch Pflege vom Januar bis Oktober 2007 entwickelt wurde und seit September 2007 bei uns an der Fachschule eingesetzt und evaluiert wurde. Hauptunterschiede zum Pflegekompass:

1. Statt der Orientierung im Pflegekompass an Juchlis ATL-Konzept orientiert sich der Pflegelotse an Monika Krohwinkels Pflegemodell der „Fördernden Prozesspflege als System“ mit dem ABEDL-Strukturierungsmodell (**Aktivitäten, Beziehungen, existentielle Erfahrungen des Lebens**).

2. In den Tabellen der Pflegehandlungen wird nur noch der Pflichtteil der Ausbildung abgebildet. Der Kürteil entfällt.

Wir wünschen dem Pflegelotsen, dass er dazu beiträgt, die Pflegekompetenz der Heilerziehungspflege deutlich zu machen und zu stärken. Unserer Fachschule wünschen wir, dass der **Wechsel vom Pflegekompass zum Pflegelotsen** reibungslos verläuft.





Der diesjährige **AnleiterInnentag** fand am 26. April 2012 auf dem Sonnenhof in Schwäbisch Hall statt. Mit dem gedanklichen Impuls Anleitung von Fachschülerinnen der Heilerziehungspflege mit Leidenschaft umzusetzen, wie es auch im neuen Leitbild der Fachschule im Nordstern\* 6 benannt wird, wurde er beendet.

Welche strukturellen Rahmenbedingungen erforderlich sind, damit eine „leidenschaftliche“ Haltung für diese umfassende Aufgabe entstehen kann, ist und bleibt eine Fragestellung der wir uns weiterhin widmen müssen.

*„...und mit Leidenschaft stehe ich hier aus eigener Kraft und geh den Weg indem ich die ganzen Zweifel auf die Seite pack...“<sup>1</sup>*

Pfarrer Rudolf Schmid, theologisch-pädagogischer Vorstand des Sonnenhofes, ging auf dieses **Spannungsverhältnis der personalen und zeitlichen Ressourcen** und den Erfordernissen der Anleitung vor Ort ein. Ausdrücklich dankte er den über 75 TeilnehmerInnen für ihre Arbeit.

Schulleiter Martin Herrlich blickte auf die Ereignisse des vergangenen Schuljahres z.B. das 30. Schuljubiläum im November 2011 und die neunte Vergabe des Ludwig-Schlaich-Preises an die Haller Fachschule. Eingeführt wurde in die Ideen rund um die Ausbildung zum **Heilerziehungs-Assistent** (als Nachfolge auf die Heilerziehungshilfe) und die „**Nordsterne\*2**“ als Leitgedanken der Schwäbisch Haller Fachschule. Der **Pflegelotse** wurde von Margret v. Keler-Neumann und Martin Herrlich differenziert vorgestellt.



Die **Theoriefächer Spiel und Gestalten** als wichtige kreative Felder für die Praxis, stellte Ute Nolting, Dozentin

für diese Fächer in beeindruckender Weise dar.  
Die Frage, in

Terminhinweis: Das **Gipelfest** findet statt am Freitag, **6. Juli 2012**

<sup>1</sup> StonÄ, Musikvideo das am Ende des Anleitertages gezeigt wurde: Leidenschaft [www.youtube.de](http://www.youtube.de)

<sup>2</sup> Nordsterne ausführlich unter [http://www.hepschule-sha.de/?page\\_id=125](http://www.hepschule-sha.de/?page_id=125)

wie weit, der Alltag Kreativität noch zulässt, stand nicht nur für Ute Nolting im Raum.

Was verbirgt sich hinter der Bezeichnung „**CIOG**“? Patrick Köhler und Ramon Allweiler sind Besucher des Sonnenhof-Cliquentreff. Als Experten in eigener Sache beantworteten sie die von Silvia Braun gestellten Fragen auf eloquente Weise.



Nach dem guten Mittagessen, zubereitet vom Team der Sonnenhof Küche, fanden am Nachmittag die **Werkstattgespräche** statt. Themen waren:

- Pflegelotse;
- Evaluation der Anleitung vor Ort,
- „Nordsterne“ als Leitgedanke für Ausbildung an der Fachschule;
- Kreative Angebote in der Praxis;
- Rückblick auf Anleitertag 2011: Stellung und Bedeutung von Ausbildung – Was ist wichtig für die Zukunft?;
- Was Menschen mit Unterstützungsbedarf von Fachschülern erwarten.

Susanne Stepper als Pflegedienstleitung der Samariterstiftung Obersontheim und Simone Mann von der AWG Eupenweg des Sonnenhofes, waren hierzu als



Referentinnen zu Gast. Die Werkstattgespräche fanden im von Karl Leitner moderiertem Plenum ihre Abrundung.

*„...Das Leben ist Wahnsinn wir müssen einsehen, dass es wichtig ist, dass wir einfach da sind...“<sup>1</sup>*

Der Anleiterinnentag 2012 war ein Tag der Begegnung, der Infos und Inputs und ein Tag der Stärkung des Bewusstseins für die Wichtigkeit der Arbeit der Anleiterinnen vor Ort für die Zukunft der Behindertenhilfe!

Für das Team der HEP-Schule grüßen herzlich

*Silvia Braun*  
Silvia Braun

*Karl Leitner*  
Karl Leitner

**Evangelische Fachschule für Heilerziehungspflege Schwäbisch Hall**  
Sudetenweg 92  
74523 Schwäbisch Hall  
fon 07 91 50 02 81  
fax 07 91 50 02 04  
[www.hepschule-sha.de](http://www.hepschule-sha.de)  
[christin.leidig@hepschule-sha.de](mailto:christin.leidig@hepschule-sha.de)  
[julia.hahn@hepschule-sha.de](mailto:julia.hahn@hepschule-sha.de)

